

Schumacher, Susanne; Moser, Eva E.

EduSpace Lernwerkstatt – Ein INzwischenRaum der unibz

Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 201-213. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Schumacher, Susanne; Moser, Eva E.: EduSpace Lernwerkstatt – Ein INzwischenRaum der unibz - In: Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 201-213 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-326491 - DOI: 10.25656/01:32649; 10.35468/6148-15

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-326491>

<https://doi.org/10.25656/01:32649>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Susanne Schumacher und Eva E. Moser

EduSpace Lernwerkstatt – Ein INzwischenRaum der unibz



1 EduSpace Lernwerkstatt – Strukturmerkmale einer universitären Arbeitseinheit

Die EduSpace Lernwerkstatt der Freien Universität Bozen (unibz) ist an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen verortet. Von 1999 bis 2016 hatte die Lernwerkstatt ihren Platz im St.-Josefs-Missionshaus. In dem 1891 eingerichteten, deutschsprachigen Hauptsitz der Mill-Hill-Missionare wurden sowohl Priester ausgebildet als auch Arbeiter*innen für landwirtschaftliche Betriebe geschult. Nach dem Rückgang der Mitgliederzahlen in der Ordensgemeinschaft wurden Teile des Gebäudes einer neuen Nutzung zugeführt (Wiater et al., 2002). Heute ist die EduSpace Lernwerkstatt architektonisch und strukturell in die Universitätsbibliothek am Campus Brixen eingebettet. Dies erforderte über die Multi-dimensionalität in der Raumfunktionsplanung hinaus auch die Kooperation inneruniversitärer Arbeitseinheiten sowie eine konzeptionelle Neuausrichtung im Zusammenhang des Masterstudiengangs *Bildungswissenschaften im Primarbereich* (Stadler-Altman & Winkler, 2020, 55ff.; Stadler-Altman & Winkler, 2021).

Wer ist Ansprechpartner*in? Wer trägt Verantwortung?

Die funktionelle Zusammensetzung des EduSpace Lernwerkstatt Teams besteht aus einer wissenschaftlichen Leitung, themenspezifischen Berater*innen und der Lernbegleitung. Neben der akademischen Lehrtätigkeit für den Schwerpunkt Allgemeine Didaktik kommt der wissenschaftlichen Leitung die Verantwortung für die Budgetplanung in Absprache mit der Fakultätsleitung zu. Sie ist ferner Ansprechpartner*in für die inneruniversitäre Kollaboration mit Kolleg*innen aller Fachbereiche. Darüber hinaus obliegt ihr auf bildungspolitischer Ebene die Zusammenarbeit auf mit der Landesdirektion, die regionale Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, die nationale Vernetzung sowie die internationale Repräsentation. Die Berater*innen sind i. d. R. promovierte Erziehungs- bzw. Bildungswissenschaftler*innen. Sie unterstützen die wissenschaftliche Leitung und verbinden ihre Forschungsinteressen mit dem didaktischen Konzept der EduSpace Lernwerkstatt. Die Lernbegleitung ist die zentrale Ansprechpartnerin vor Ort.

2 Ausrichtung und Konzept der Lernwerkstatt im Laufe der Zeit

Die Lernwerkstatt war nach ihrer Gründung im Jahr 1999 durch den Lehrstuhlinhaber für Schulpädagogik, Werner Wiater, über die praxisorientierten Seminare inhaltlich eng mit dem Studiengang verknüpft (Stadler-Altmann et al, 2020, 57). Sichtbar wird das durch die bis 2010 entstandenen Themenkisten. Die mit Materialien und didaktisch ausgearbeiteten Lernangeboten bestückten Kisten können in der EduSpace Lernwerkstatt z. T. heute noch genutzt und über die Bibliothek ausgeliehen werden (Stadler-Altmann & Winkler, 2020, 60).

Mit der ersten Studiengangreform 2010/11 wurde die Priorität gemäß den Vorgaben aus Rom auf die Fachdidaktik gelegt. Das grundlegende Nachdenken über Bedingungen und Prozesse des Lehrens und Lernens geriet aus dem Fokus, was durch den Umzug der Fakultät in den benachbarten Neubau und der damit einhergehenden räumlichen Trennung der Lernwerkstatt vom universitären Alltagsleben verstärkt wurde (siehe Abb. 1).



(a) Missionshaus links im Bild



(b) Spiegelung des Missionshauses in der Front der Fakultät

Abb. 1: Missionshaus und unibz am Campus Brixen

Das zeitliche Zusammenfallen zweier Ereignisse führte zu Reaktivierung des curricular verankerten Theorie-Praxis Transfers in der Lernwerkstatt. Infolge des italienischen Staatsgesetzes 107/2015 wurde der Studiengang vom zeitlichen Umfang und der inhaltlichen Ausgestaltung reformiert. Hinzu kam, dass die Neubesetzung des Lehrstuhls für Allgemeine Didaktik/Schulpädagogik mit Ulrike Stadler-Altmann an ein Forschungsprojekt geknüpft war, das die Idee des forschenden Lernens und der kooperativen Projektentwicklung im Realraum der Lernwerkstatt dokumentieren und evaluieren sollte (vgl. Stadler-Altmann et al., 2018).

Durch die Kooperation mit der Universitätsbibliothek als öffentliche Einrichtung (siehe Stadler-Altmann & Winkler, 2016) kann die Lernwerkstatt nicht nur von Angehörigen der Universitätsgemeinschaft vor Ort genutzt werden, sondern auch von Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräften aller Bezirks-

gemeinschaften Südtirols. Diese Dienstleistung wird möglich durch den Lieferservice der Bibliothek an die Standorte Bruneck, Bozen, Meran und Schlanders. So können Lehrer*innen und Kindergärtner*innen die Literaturbestände in deutscher, italienischer und ladinischer Sprache sowie die Materialien der EduSpace Lernwerkstatt über den Online-Katalog anfordern und für ihre pädagogische Arbeit nutzen.

Die Sichtbarkeit der EduSpace Lernwerkstatt in der (Bildungs-)Region Südtirol wird überdies durch öffentliche Angebote erhöht:

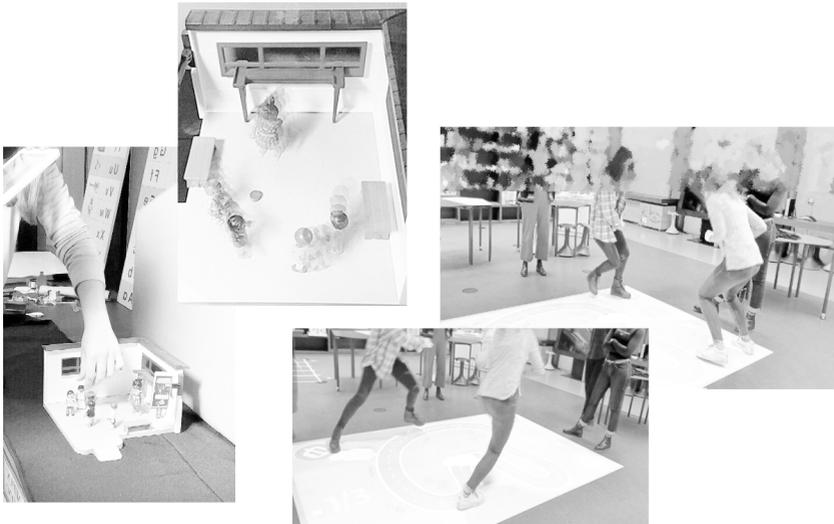
- Interessierte konnten in der Spickzettel-Ausstellung (10/2016–10/2017) einen Einblick in die Techniken des Schummelns sowie in die damit zusammenhängende Schulkultur gewinnen.
- Die von der EduSpace Lernwerkstatt ausgerichtete der Jahrestagung der Hochschullernwerkstätten (02/2019) richtete sich an Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte mit Interesse an den didaktischen Elementen der Konstruktion in Lern-, Arbeits- und Spielsituationen sowie der Reflexion von Realsituationen.
- Die interaktive Lern- und Spielumgebung Matheland (10/2019–03/2020) bot vielfältige Möglichkeiten das Interesse der Kinder an Mathematik spielerisch zu fördern.
- Das Event „Libri in festa“ (03/2023) in Kooperation mit dem Stadtmarketing Brixen ermöglichte Familien, die Kunst des Schreibens aus längst vergangenen Zeiten zu erleben, Buchstaben mit der Gänsefeder aufs Papier zu bringen oder die Tastatur der Schreibmaschine *Olympia SM2* zu betätigen.
- Das Wissenschaftsfestival „Science Life“ (10/2023) lud Entdeckungsfreudige Kinder und Eltern ein, Zusammenhänge zwischen Forschungsprojekten und Alltagsnutzen gemeinsam mit Wissenschaftler*innen nachzuvollziehen.

2.2 Konzeptionelle Basis

Das Konzept der offenen Lernumgebung spiegelt sich sowohl in der Raumkonzeption der EduSpace Lernwerkstatt als auch in dem Zugang zu Lerngegenständen wider. Die Bestände laden alters- und institutionenübergreifend zum Entdecken, Ausprobieren und Hinterfragen ein. Das didaktische Durchdenken von Bildungsaktivitäten im Kindergarten und Lernsituationen in der Schule können in der EduSpace Lernwerkstatt inhaltlich reifen, variiert, erprobt und evaluiert werden (siehe Abb. 2). Der in den ersten beiden Studienjahren internalisierte theoriegeleitete Denk- und Handlungszyklus wird im 3. Studienjahr fachdidaktisch angereichert und im direkten Praktikum im 4. Studienjahr umgesetzt. Die Verknüpfung der wissenschaftlichen mit der berufspraktischen Perspektive gelingt durch die kriteriengeleitete Auswertung der Praktika sowie die Ausarbeitung einer Abschlussarbeit im 5. und letzten Studienjahr (Praktikumsamt, 2023).

Im Rahmen der fakultätsinternen und interdisziplinären Zusammenarbeit werden die Themenschwerpunkte der EduSpace Lernwerkstatt periodisch geprüft und überarbeitet oder erweitert:

- Augmented Reality und 3D-Druck in der Geschichtsdidaktik
- Spielbasiertes Lernen als Möglichkeit inklusiver Didaktik
- Sensorisches Lernen verschiedener Laut-Varianten für Deutsch als Zweitsprache
- Entrepreneurship Education & game-based Learning



(a), (b) Studierende kreieren einen Film in Stop-Motion-Technik (© Schumacher)

(c), (d) Studierende erproben Spielformate (© Stadler-Altman)

Abb. 2: Spielen, Lernen und Arbeiten in der EduSpace Lernwerkstatt;

2.3 Lernwerkstattarbeit: Lernen und Lernbegleitung

Der Diskurs um forschungsnahes Lehren und Lernen (Huber, 2014; Ludwig, 2000; Stang, 2017) beschreibt unterschiedliche Erscheinungsformen und Begrifflichkeiten, wie etwa forschungsbasiertes Lernen (FBL), forschungsorientiertes Lernen (FOL) und forschendes Lernen (FL). Folgt man der Systematisierung von Schneider und Wildt (2009) ist ein Lernprozess mit alltäglichen Erfahrungen verknüpft. Anlässe für einen eigenständig initiierten Lernprozess können Unstimmigkeiten im Ablauf von Ereignissen sein, über deren Zustandekommen nachgedacht wird. Im Unterschied zum gewöhnlichen Grübeln, kann die Praxis in akademischen Lerngemeinschaften theoriegeleitet reflektiert werden. Diese Reflexion orientiert sich dann an einem klassischen Forschungsablauf, beginnend

mit der Entwicklung einer Forschungsfrage, dem Aufstellen von Hypothesen bei einem quantitativen Forschungsdesign, der Datenerhebung durch geeignete Methoden, einer anschließenden Auswertung sowie der Interpretation der Daten und schließlich dem Transfer der Erkenntnisse zur Anwendung in der Praxis (vgl. Wild, 2009).

Tremp und Hildbrand (2012, 105) empfehlen in dem Zusammenhang, dass das an Forschungsprozessen ausgerichtete Lernarrangement Referenzpunkte zu anderen Lehrveranstaltungen haben sollte. Neben der Verankerung im Curriculum sowie der Abstimmung wissenschaftlicher mit schulpraktischen Studienelemente besteht die wesentliche hochschuldidaktische Leistung in der Ausgestaltung einer konkreten Lernsituation. Innerhalb des für das forschende Lernen skizzierten Handlungsrahmens und unter Berücksichtigung der Autonomie der Studierenden im selbstgesteuerten Lernprozess differenziert eine Lernbegleitung situativ ihr Unterstützungsangebot (siehe Abb. 3; vgl. Huber & Reinmann, 2019).

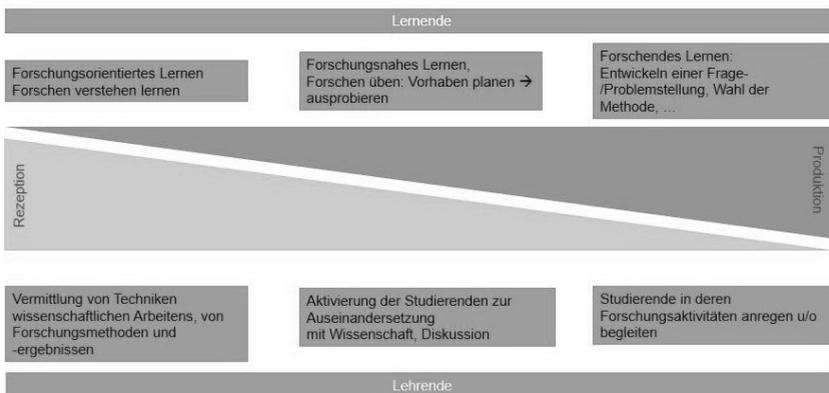


Abb. 3: Modellvorschlag zur Ordnung forschungsnahen Lehrens und Lernens (eigene Darstellung in Anlehnung an Huber & Reinmann, 2019, 95)

2.4 Was uns außerdem wichtig ist in Bezug auf das Arbeiten, Spielen und Lernen in unserer Lernwerkstatt.

Um die individuellen Ergebnisse des forschenden Lernens in der EduSpace Lernwerkstatt zu dokumentieren, eignen sich insbesondere schriftliche Produkte. Das Format der Ergebnisdemonstration kann zugleich die Funktion eines Leistungsnachweises erfüllen (Huber & Reinmann, 2019, 621f.), an der sich die erworbene Fachkompetenz beurteilen lässt. Da eine Professionalisierung notwendig mit (Selbst-)Reflexion einhergeht, empfiehlt es sich, den formativen Aspekt in die Aufgabenstellungen einzubinden (Feder et al., 2019). Koch-Priewe (2013, 47ff.)

schreibt dem Portfolio hohes Innovationspotential zu, insofern es bei Studierenden eine neue Lern- und Leistungskultur evozieren kann. Huber und Reinmann (2019, 623) argumentieren für ein Prüfen in Mitbestimmung, indem Lernende Wahlaufgaben bearbeiten können und mit der Anmeldung zur Prüfung bestimmen, wann sie ihre Leistungen zur Bewertung freigeben wollen.

2.5 Raum und Raumgestaltung

Eine Universität zählt städtebaulich gesehen zu den Bildungsbauten. Im Gebäude selbst sind die verschiedenen Räume anwendungsorientiert zugewiesen. Zu den strukturell definierten Lernorten zählt neben der Turnhalle und den Seminarräumen die Bibliothek. Inwiefern in diese Funktionsräume auch Bildungsräume sind oder tatsächlich Lernen stattfindet, hängt ab von der individuellen Raumanweisung durch Akteur*innen sowie die damit einhergehende Handlungsbestimmung durch sie (vgl. Stadler-Altman & Winkler, 2019).

Wie sind unsere Räumlichkeiten konzipiert?

Kennzeichnend für die Bibliothek am Campus Brixen ist, dass sich im Erdgeschoss ein Bereich zur Lektüre der Neuerwerbungen sowie der lokalen Tageszeitung befindet, der von Einwohner*innen Brixens wie auch der Universitätsgemeinschaft genutzt werden kann. Um den pädagogischen Ansatz der Offenheit für die EduSpace Lernwerkstatt umsetzen zu können, war im ersten Stockwerk der Rückbau von vier Regalsystemen notwendig, der vorher zum Freihandbereich der Bibliothek gehörte (siehe Abb. 4).

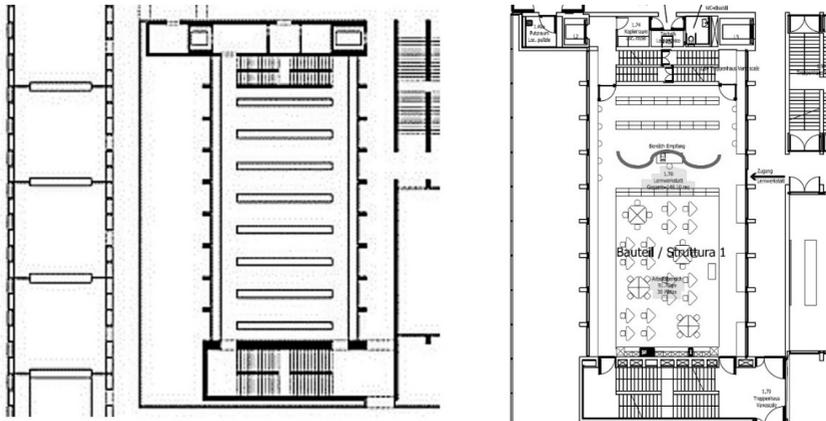


Abb. 4: Umbaumaßnahmen in der Bibliothek für die EduSpace Lernwerkstatt

Bei der Neumöblierung der insgesamt 148,10 qm wurde darauf geachtet, eine größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten, um den Raum multifunktional nutzen bzw. situationsgerechte Lernumgebungen gestalten zu können. Mit den Stauraum- und Sitzmodulen können differenzierte Zonen innerhalb des Raums gebildet werden (siehe Abb. 5). Der von John Harding entworfene Hocker aus stabilem, strapazierfähigem Polypropylen (siehe Abb. 6) ermöglicht eine freie Beweglichkeit durch abgerundete Stellflächen, die den gesamten Bewegungsapparat zum aktiven Sitzen anregen. Das Greifen und Tragen des Möbels wird vereinfacht durch ergonomisch geformten, wellenförmigen Sitzflächenrand.



Abb. 5: Stauraummodul (© Schumacher)

Die asymmetrischen Mehrecksche (siehe Abb. 6) bestehen aus einer Zarge mit verschweißten Tischbeinen aus Rund-Stahlrohr. Die Tischbeinenden sind kombiniert aus jeweils zwei höhenverstellbaren Gleitern und feststellbaren Rollen, wodurch eine stabile Parkposition garantiert werden kann. Die 19mm starke melaminharzbeschichtete Tischplatte zeichnet sich durch abgerundete Ecken aus.



Abb. 6: Asymmetrische Mehrecksche und ergonomische Sitzmöbel (© Schumacher)

Was sind Herausforderungen/Lösungen in der konkreten Raumgestaltung?

Eine nachhaltig und prozessorientiert ausgerichtete (Hoch-)Schulraumentwicklung zeichnet sich durch die Planung in einem interdisziplinären Team von Pädagog*innen und Architekt*innen aus. Im Idealfall bestimmen die (didaktischen) Funktionen das Raumformat. Durch die nachträgliche Umwidmung der Bibliothek im ersten Obergeschoss des Fakultätsgebäudes sind einige Herausforderungen baulicher und verwaltungstechnischer Art entstanden.

- Dazu gehören Arbeitssicherheitsaspekte, wie das jederzeit einzuhaltende Freihalten der 1,20 m breiten Fluchtwege. Das stellt insofern eine Herausforderung dar, als die Mehrheit der Studierenden mit digitalen Endgeräten arbeitet und zwischen den Arbeitsplätzen und den ortsfesten Lademöglichkeiten der Fluchtweg verläuft.
- Befestigungen in der Decke wie auch an den Wänden müssen stets bauliche Anforderungen erfüllen, die vorab durch das Facility Management (FM) geprüft werden. Wird der Installation zugestimmt, führt das FM den Einbau sachgerecht durch.
- Die Deckenbeleuchtung besteht aus acht Doppelreihen mit Leuchtstoffröhren, die synchron geschaltet sind und deren Helligkeit sich graduell nicht abstimmen lässt.

- Die Präsentationsinfrastruktur muss sowohl der Flexibilität der Raumnutzung berücksichtigen wie auch die ungünstigen Lichtverhältnisse einbeziehen.
- Um die Vielfalt der Raumnutzung, wie etwa neben der curricularen Einbindung für Studierende auch den veranstaltungsunabhängigen Zugang gewährleisten zu können, werden Raumreservierungen in Abstimmung zwischen Fakultätssekretariat, wissenschaftlicher Leitung und der Universitätsbibliothek so vorgenommen, dass die EduSpace Lernwerkstatt vor allem in den späteren Stunden des Nachmittags frei zugänglich ist.

2.6 Arbeitsweise

Im Rahmen von Lehrveranstaltungen rückt die EduSpace Lernwerkstatt als Erfahrungsraum in den Mittelpunkt. Studierende werden aufgefordert, innerhalb einer festgelegten Zeit den Gegenstand aus dem Bestand auszuwählen, der sie am stärksten affiziert. In dieser Phase geht es primär darum, die Dinge möglichst zweckfrei anzuschauen. In einem zweiten Moment werden die Studierenden danach gefragt, was genau die Aufmerksamkeit ausgelöst hat. Dieser Schritt dient dazu, sich die subjektive Verbindung zu einem Objekt zu vergegenwärtigen und sich die Perspektive eines Lernenden bewusst zu machen. Abschließend überlegen die Studierenden gemeinsam, in welchem fachdidaktischen Kontexten der Gegenstand für alle zum Lerninhalt werden kann.

Die in der EduSpace Lernwerkstatt angebotenen mediendidaktischen Workshops erweitern den Schwerpunkt der Seminare um einen gezielt technisch-handwerklichen Aspekt. Studierende können sich so umfassende Kompetenzen aneignen, um im darauffolgenden Praktikum bzw. ihrer Berufstätigkeit eigene mediengestützte Projekte zu realisieren (Schumacher & Stadler-Altman, 2024b).

Damit der Wissenstransfer zwischen der EduSpace Lernwerkstatt und der pädagogischen Praxis gelingt, werden adressatenabgestimmte Projekte konzipiert (Schumacher et al., 2021). Berücksichtigung dabei finden die vier von Hameyer (2010, 191ff.) beschriebenen Leitkriterien einer partnerschaftlichen Theorie-Praxis-Kooperation.

Wie wird Lernen begleitet?

Versteht man Lernprozesse als Erfahrungsvollzüge, so sind insbesondere die Momente der Neugier, der Irritation oder des Staunens relevant (vgl. Meyer-Drawe, 2008; Rumpf, 2008). Im Dialog über Gegenstände werden Vorwissen und Interpretationsmuster offenbart. Darüber hinaus können durch die freie Kombination mit Erfahrungsaussagen anderer Lernender neue Wahrnehmungshorizonte entstehen, Lernzugänge verglichen, Inhalte erarbeitet, sowie alternative (Handlungs-) Möglichkeiten methodisch entwickelt und evaluiert werden (vgl. Stadler-Altman, 2018). Die Lernbegleitung kann Lernprozesse auf fachlicher, methodischer und organisatorischer Ebene unterstützen, indem sie die Impulse zur Auseinandersetzung

mit Inhalten setzt, zu Reflexionen anregt oder diese moderiert sowie Überlegungen resultierender pädagogischer Handlungsformen strukturiert.

2.7 Kooperationen

Die Kooperation der EduSpace Lernwerkstatt mit der Deutschen Bildungsdirektion der Südtiroler Landesregierung wird durch Netzwerkarbeit, bedarfsorientierte Projekte und den persönlichen Kontakt gepflegt:

- In dem Gemeinschaftsprojekt der Pädagogischen Abteilung, der Landesschuldirektion und der EduSpace Lernwerkstatt (2016/19) wurde es Grund-, Mittel-, Berufs- und Oberschulen Südtirol ermöglicht, Varianten *alternativer, kompetenzorientierter Bewertungskonzepte* zu diskutieren, den rechtlichen Rahmen auszuloten und Umsetzungsstrategien zu entwickeln (Schumacher, 2023).
- Ziel des *INbook-Projekts* (2019/20) war der Kompetenzaufbau von pädagogischen Fachkräften im Bereich der Inklusion durch unterstützte Kommunikation (Schumacher et al., 2021).
- Neu im ausleihbaren Bestand der EduSpace Lernwerkstatt sind Toolboxen und pädagogischen Handreichungen zur Auseinandersetzung mit dem Thema *Künstliche Intelligenz und Gestaltung von Aktivitäten im Kindergarten* (Stadler-Altman & Schumacher, 2022).
- Seit 2023 ist die EduSpace Lernwerkstatt Fördermitglied im Verein NeHle e. V. (Internationales Netzwerk der Hochschullernwerkstätten)

2.8 Entwicklungsperspektiven

Eine Funktion der EduSpace Lernwerkstatt ist die Förderung der multidirektionalen Verflechtung von Lernräumen. Dies gelingt in struktureller Hinsicht durch die curriculare Verankerung der Lernwerkstatt, der Zusammenarbeit mit der Bibliothek, der Kollaboration mit dem Praktikumsamt sowie der Vernetzung der EduSpaces untereinander. Eine verstärkte An- und Rückbindung der Praxiserfahrungen durch das *EduSpace Mobil* der Lernwerkstatt kann nach pandemiebedingtem Stillstand wieder aufgegriffen werden. Vorgesehen sind aufsuchende und an den Interessen der Adressat*innen orientierte Bildungsangebote im Rahmen der Praktika. Durch die kommunikativen Rückkopplungsschleifen zu den Interventionen zwischen Studierende, Mentor*innen, Dozent*innen und Praktikumskoordinator*innen kann der Lernerfolg der/des Einzelnen zum Lernerfolg jeder einzelnen Organisation werden (Schumacher & Stadler-Altman, 2022; Schumacher et al., 2020).

Eine von der EduSpace Lernwerkstatt bislang kaum erschlossene Möglichkeit kollaborativen Wertschöpfung innerhalb der „Peer-to-Peer Innovation“ (Erdmann & Dönitz., 2016, 21ff.) ist das Teilen von Gestaltungs-, Produktions- und Produktwissen mit italienischsprachigen FabLabs, Makerspaces oder Tinkering Zones¹.

1 La piattaforma di didattica innovativa dell'istituto nazionale di astrofisica <https://play.inaf.it>

Besonderes, oder warum wir in unserer Lernwerkstatt und bei unserer Lernwerkstattarbeit nie ermüden...

Versteht man das Staunen als produktive Irritation bzw. eine Infragestellung von alten Wissensbeständen, liegt genau darin das Potenzial sowie die beständige Motivation das Widerfahrene mit dem Selbst- und Weltverständnis neu in Verhältnis zu setzen (Waldenfels, 2002).

Aktuell ist der *ActiveFloor* Gegenstand produktiver Irritation im Seminar *Didaktische Technologien*. Der *ActiveFloor* ist ein digitales Medium und zur Gestaltung gamifizierter Lernsetting (vgl. Schumacher & Stadler-Altman, 2024a). Studierende können nach dem Login auf der Online-Plattform eine Spielvorlage auswählen und die zu vermittelnden fachlichen Inhalte adressatenspezifisch anpassen. Die am Laptop entworfene Spielidee wird auf den Boden projiziert und ein eingebauter Tracker registriert die Bewegungen auf dem Spielfeld. So wenden Studierende ihre fachdidaktischen Kompetenzen und pädagogisch-organisatorischen Fähigkeiten an, eignen sich medientechnische Kenntnisse an und entwickeln ihr ästhetisches Bewusstsein weiter (Sangiorgio, 2020).

Literatur

- Erdmann, L. & Dönitz, E. (2016). Zukunftsbilder für Offene Werkstätten. In J. Wulfsberg, T. Redlich & M. Moritz (Hrsg.), *1. interdisziplinäre Konferenz zur Zukunft der Wertschöpfung*. Konferenzband. Hamburg
- Feder, L., Cramer, C., Bohl, T. & Wenz, K. (2019). Portfolioarbeit in der Lehrerbildung. Potenziale – empirische Forschungslage – konzeptuelle Kontextualisierung. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), *Verzahnung von Theorie und Praxis im Lehramtsstudium Erkenntnisse aus Projekten der „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“* (S. 40–47). Berlin: BMBF.
- Hameyer, U. (2010). Transforming the school curriculum in Germany. In H.E. Law & N. Nieveen (Eds.), *Schools as curriculum agencies: Asian and European perspectives on school-based curriculum development* (pp. 217–238). Rotterdam: Sense.
- Huber, L. (2014). Forschungsbasiertes, Forschungsorientiertes, Forschendes Lernen: Alles dasselbe? Ein Plädoyer für eine Verständigung über Begriffe und Unterscheidungen im Feld forschungsnahen Lehrens und Lernens. In *Das Hochschulwesen* (HSW), 62 (1+2). Bielefeld.
- Huber, L. & Reinmann, G. (2019). *Vom forschungsnahen zum forschenden Lernen an Hochschulen. Wege der Bildung durch Wissenschaft*. Wiesbaden: Springer.
- Koch-Priewe, B. (2013). Das Portfolio in der LehrerInnenbildung: Verbreitung, Zielsetzungen, Empirie, theoretische Fundierungen. In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung* (S. 41–73). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ludwig, J. (2000). Lernende verstehen: Lern- und Bildungschancen in betrieblichen Modernisierungsprojekten. Bielefeld: Bertelsmann.
- Meyer-Drawe, Käte (2008). *Diskurse des Lernens*. Paderborn: Fink, Wilhelm.
- Praktikumsamt, deutsche Abteilung. (2022). *Handbuch Praktikum* [Unveröffentlichtes Dokument]. Fakultät für Bildungswissenschaften, Freie Universität Bozen.

- Rumpf, H. (2008). Lernen als Vollzug und als Erledigung. Sich einlassen auf Befremdliches oder über Lernvollzüge ohne Erledigungsdruck. In K. Mitgutsch, E. Sattler, K. Westphal & I. Breinbauer, (Hrsg.). *Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive*. Stuttgart: Klett Cotta, S. 21–32
- Sangiorgio, A. (2020). A manifesto for creative interactions in music education. In A. Sangiorgio & W. Masternak (Hrsg.). *Creative Interactions. Dynamic Process in Group Music Activities*. Hochschule für Musik und Theater München. <https://d-nb.info/1218638842/34>
- Schneider, R. & Wildt, J. (2009). Forschendes Lernen in Praxisstudien – Wechsel eines Leitmotivs. In B. Roters, R. Schneider, B. Koch-Priewe, J. Thiele & J. Wildt (Hrsg.). *Forschendes Lernen im Lehramtsstudium. Hochschuldidaktik – Professionalisierung – Kompetenzentwicklung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 8–36.
- Schumacher, S. & Stadler-Altman, U. (2024a). Dimensionen partizipativer Praktiken in einem digital gestützten Lernsetting. In E. Franz (Hrsg.). *Demokratie und Partizipation in Hochschullernwerkstätten*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 52–64
- Schumacher, S. (2023). Ricontestualizzazione dei modelli di valutazione orientati alle competenze – Indagine sullo sviluppo scolastico nelle scuole altoatesine. Lecce: Pensa MultiMedia Editore ISBN 9791255680376
- Schumacher, S. & Stadler-Altman, U. (2024b). Transformer – diskursive Konfigurationen von Wissen in analogen und digitalen Lernräumen der EduSpace-Lernwerkstatt. In M. Moos, D. Kucharz, N. Weber, C. Fuchs, C. Burgwald & S. Stehl (Hrsg.) *Digitale und analoge Lernräume – Welchen Raum brauchen Hochschullernwerkstätten?* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schumacher, S. & Stadler-Altman (2022). EduSpaceMobile – South Tyrol’s Next Role Model for Multidirectional Exchange of Educational Knowledge. *Formazione & Insegnamento*, 20(1 Tome I), S. 460–467. https://doi.org/10.73461/fei-XX-01-22_40
- Schumacher, S., Stadler-Altman, U. & Emili, E. A. (2021). Piktogramme als Unterstützungsmedien. Studien zu Effekten von Symbolbüchern im Kindergarten. In B. Holub, K. Himpl-Gutermann, K. Mittlböck, M. Musilek-Hofer; A. Varelija-Gerber & N. Grünberger (Hrsg.). *lern.medien.werkstatt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 248–270.
- Schumacher, S., Stadler-Altman, U. & Riedmann, B. (2020). Verflechtungen von pädagogischer Theorie und Praxis. EduSpace Lernwerkstatt: stationär – ambulant – digital, In U. Stadler-Altman, S. Schumacher, E. A. Emili & E. DallaTorre (Eds.) *Spielen – Lernen – Arbeiten. Kooperation und Kollaboration in Hochschullernwerkstätten*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 184–195.
- Stadler-Altman, U. & Schumacher, S. (2022). I’m not a Robot – Report on the implementation of AI in Early Childhood Education. <https://doi.org/10.36315/2022v1end033>
- Stadler-Altman, U. & Winkler, G. (2021). Real & virtuell, analog & digital: Dimensionen einer Hochschullernwerkstatt. Multifunktionalität als Kennzeichen zukunftsfähiger Lernwerkstatt- und Bibliothekskonzeption. In B. Holub, K. Himpl-Gutermann, K. Mittlböck, M. Musilek-Hofer; A. Varelija-Gerber & N. Grünberger (Hrsg.). *lern.medien.werkstatt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2021, S. 121–136.
- Stadler-Altman, U., Schumacher, S., Emili, E. A., Winkler, G. & DallaTorre, E. (2020). Hochschullernwerkstätten als Spielball der Bildungspolitik? Die EduSpace Lernwerkstatt in der Südtiroler Lehrerbildung zwischen nationalen und regionalen Bildungsinteressen. In K. Kramer, D. Rumpf, M. Schöps, S. Winter, (Hrsg.). *Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschulentwicklung? Ein Rückblick auf 15 Jahre Hochschullernwerkstatt in Halle und andernorts*. Verlag Julius Klinkhardt
- Stadler-Altman, U. & Winkler, G. (2020). Spielen, Lernen und Arbeiten – Modi der Raumnutzung in Lernwerkstatt und Bibliothek. In U. Stadler-Altman, S. Schumacher, E. A. Emili & E. Dalla Torre (2020) (Hrsg.). *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten. Facetten der Kooperation und Kollaboration*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt; S. 54–63. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-184329>
- Stadler-Altman, U. & Winkler, G. (2019). Aus zwei Orten wird ein Lernraum. Transformationsprozesse inhaltsbezogener Raumgestaltung – die Kooperation zwischen Universitätsbibliothek und EduSpace Lernwerkstatt. In S. Tänzler, G. Mannhaupt, M. Berger & M. Godau (Hrsg.). *Lernwerkstätten im Spannungsverhältnis zwischen Individuum, Gemeinschaft, Ding und Raum*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 170–184. https://doi.org/10.35468/5773_14

- Stadler-Altman, U. (2019), EduSpace Lernwerkstatt als Verknüpfungsraum zwischen Praktikum und universitärer Lehre. In R. Baar, S. Trostmann & A. Feindt (Hrsg.). *Struktur und Handlung in Lernwerkstätten. Hochschuldidaktische Räume zwischen Einschränkung und Ermöglichung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 201–213.
- Stadler-Altman, U. (2018). EduSpaces – Räume für kooperativen Theorie-Praxis-Transfer. Pädagogische Werkstattarbeit als Ansatz pädagogischer Professionalisierung. In M. Peschel & M. Kelkel (Hrsg.). *Fachlichkeit in Lernwerkstätten. Kind und Sache in Lernwerkstätten*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 227–245.
- Stadler-Altman, U., Herzer, G., Keiner, E., Resinger, P., Saxalber, A. & Videsott, G. (2018). Hybrid spaces: forschendes Lernen – Forschen lernen. In L. Pilypaitytė & HS Siller (Hrsg.). *Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit*. Wiesbaden: Springer VS, S. 199–205. https://doi.org/10.1007/978-3-658-17086-8_12
- Stadler-Altman, U. & Winkler, G. (2016): EduSpace Lernwerkstatt in the Library – a collaboration project between the Faculty of Education and the Library. *Proceedings of the IATUL Conferences*. Paper 12. <http://docs.lib.purdue.edu/iatul/seminarbolzano/2016/12>
- Stang, T. (2017). Systematisierung forschungsnahen Lehrens und Lernens. In H. Laitko, H. A. Miege & H. Parthey (Hrsg.). *Forschendes Lernen. Wissenschaftsforschung Jahrbuch 2016*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin
- Tremp, P. & Hildbrand, Th. (2012). Forschungsorientiertes Studium – universitäre Lehre: Das „Zürcher Framework“ zur Verknüpfung von Lehre und Forschung. In T. Brinker & P. Tremp (Hrsg.). *Einführung in die Studiengangentwicklung*. Bielefeld: Bertelsmann. S. 101–116.
- Waldenfels, B. (2002). *Bruchlinien der Erfahrung*, 3. Auflage. Suhrkamp
- Wiater, W.; Dalla Torre, E. & Müller, J. (2002). *Werkstattunterricht. Theorie – Praxis – Evaluation*. München: Ernst Vögel Verlag.
- Wildt, J. (2009). *Forschendes Lernen. Lernen im „Format“ der Forschung*. In *Journal Hochschuldidaktik*. 20 (2), S. 6.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1:** <https://www.provinz.bz.it/bauen-wohnen/oeffentliche-bauten/abgeschlossene-projekte/brixen-universitaet.asp> [zuletzt geprüft am 26.01.2024]
<https://www.unibz.it/assets/Documents/University/unibz-siteplan-BZ-BX-BK-2013.pdf> [zuletzt geprüft am 26.01.2024]
- Abb. 4:** <https://hicarquitectura.com/2013/02/kohlmayeroberst-architekten-libera-universita-di-bolzano/> [zuletzt geprüft am 26.01.2024]

Autorinnen

Schumacher, Susanne, Dr.
 ORCID: 0000-0002-8943-9292
 Freie Universität Bozen; Fakultät für Bildungswissenschaften
 Multimediale Lehr-Lernumgebungen, Schulentwicklung
 Susanne.Schumacher@unibz.it

Moser, Eva Elisabeth,
 Freie Universität Bozen; Fakultät für Bildungswissenschaften
 Lernbegleitung in der EduSpace Lernwerkstatt
 Eva-Elisabeth.Moser@unibz.it